

1
"Wiener" vom 19.12.1985

12.1.1985

Rundfunkrezension vom 19.12.1985

Für anspruchsvolle Theaterfreunde gab es am 3. Dezember im Stadttheater Meran etwas ganz selten Gespieltes: den "Oidipus auf Kolonos" von Sophokles, aufgeführt durch das Akademische Gymnasium Wien unter der Regie von Wolfgang Wolfring. Seit mehr als 20 Jahren bemüht sich Prof. Wolfring, auf der schuleigenen Bühne Werke der großen griechischen Dramatiker dem heutigen Publikum näherzubringen. Für die Hauptrollen gewinnt er ehemalige Schüler, darunter manchen Berufsschauspieler; alles andere gestaltet die Schule selbst, auch die prächtige Ausstattung und die originelle Musikbegleitung. Südtirol kennt die "Wiener" schon aus vier denkwürdigen Gastspielen, mit zwei Komödien des Aristophanes und je einer Tragödie des Sophokles und des Euripides. Nun also wieder Sophokles. "Oidipus auf Kolonos" ist wie Shakespeares "Sturm" ein geistiges Testament, ein Spiel von einzigartigem Sprachglanz und seelischem Tiefgang. Mit ihm knüpfte der hochbetagte Dichter an sein früheres und bekannteres Werk "König Oidipus" an, dessen Schluß die Wiener als Prolog benützten. Dort muß der König von Theben erkennen, daß er unwissentlich den eigenen Vater erschlagen, die eigene Mutter zur Frau genommen hat. Verzweifelt straft er sich selbst mit Blendung und Verbannung. ~~Endlich~~ ^{Jetzt} kommt der Ausgestoßene mit der treuen Tochter Antigone zum heiligen Ort Kolonos und findet gegen seinen Verfolger Kreon die Hilfe des attischen Königs Theseus, bis ihn die Todesgötter geheimnisvoll zu sich rufen. Ein Schuldbeladener wandelt sich zum Segensbringer. E. Wegrostek lotete die Titelrolle bedachtsam auf ihre Dissonanzen aus: unbeugsame Härte neben selbstloser Hingabe, aufwallender Zorn neben leidgeprüfter Altersweisheit. Expressiv-abgründig A. Schwartz als Mutter und Gattin Iokaste. G. Tötschinger gab den Theseus bewußt "unheldisch", als reifen Staatsmann, der den brutalen Machthaber Kreon (O. Stern) mit kluger Entschlossenheit in die Schranken weist. Als anmutig-herbe Antigone beeindruckte D. Dornetshuber, als verblendeter Kriegstreiber Polyneikes H. Hirzenberger. Schließlich der Chor. Das griechische Drama steht und fällt mit den Chorpatrien, die uns Unverständnis, Unvermögen oder Sparsamkeits-

2

gründe meist vorzuenthalten. Nicht so Wolfrings Schüler mit ihrem muster-
gültigen Spiel, das die Vorzüge der Meraner Bühne voll ausnützte und
auch den Mittelgang im Parkett mit einbezog. Absoluter Höhepunkt die
orgiastische Gewitterszene vor Oidipus' Todesgang: wirbelnder Tanz, stak-
katohafter Sprechgesang, erregende Musik, phantastische Lichtregie.
Hier spürte man etwas von Richard Wagners "Gesamtkunstwerk", oft beredet,
selten verwirklicht, Einheit von Wort und Ton, Bild und Bewegung, Raum
und Hintergrund. Ein zahlreiches, aufmerksames Publikum bekundete mit
seinem Beifall, daß auch Schultheater überzeugen und begeistern kann,
wenn eine erfahrene Regie, untadeliges Sprechen und kompromißloser Ein-
satz zusammentreffen. Das Südtiroler Kulturinstitut verdient Anerkennung
dafür, daß es auch Ungewöhnliches in ~~der~~ ~~Form~~ aufnimmt.

Sein Veranstaltungs-
programm

Dr. Roland Mailländer
Tobias-Brenner-Straße 19
39012 Meran